

Druckerei täglich
6 Uhr früh in der
am Druckerei, Radeberg.
Nr. 20. — Die Redaktion
setzt sich Silesiastraße 24
auf und von bis 6
(m.), die Verwaltung
abspalten (Papierhand-
lung Voß, Kempten),
Postamt Nr. 58.
Zur Druckerei des
"Folger Tagblatt"
in Kempten & Co.).
Herausgeber:
Hugo Döde,
die Redaktion und
verantwortlich:
Klaus Lohbeck.

Folgerer Augblatt

Jahrgang.

Cola, Dienstag, 18. Dezember 1917.

Ausgabe: 10 Heller.
Bezugsgebühr:
Monatlich . . . 3 Kr. 20.
Vierteljährlich . . . 1 Kr. —
Für das Ausland erhält sich
die Bezugsgebühr um die
Postversanddifferenz.
Postsparkassenkonto
Nr. 138.575.
Anzeigenpreise:
Eine Zeitseite (4 mm hoch,
2 cm lang) 30 h. ein Wort
in Petruschrift 3 h. in Zeit-
druck 12 h. Reklamenach-
richten werden mit 2 h für
eine Garmondezeile, Anzeigen
zwischen Text mit 1 h für
eine Zeitseite berechnet.

Nr. 4083.

Die Bedingungen des Waffenstillstandes.

Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 17. Dezember. (KB.) Amtlich wird ver-
kündigt:

Deutscher Kriegsschauplatz: Waffenstillstand.

Italienischer Kriegsschauplatz: Zwischen Brenta und
die wurden südlich des Col Caprile neuerlich 400
Jungens eingebracht; weiter östlich scheiterten feind-
liche Angriffe. An der Piave Artilleriekämpfe. Haupt-
mann Brumowski errang seinen 27. Sieg.

Der Chef des Generalstabes.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berl., 17. Dezember. (KB. — Wolffbüro.)

Offenes Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Deutscher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz
richtet: Auf den Südufern der Scarpe und in den
westlichen Abschnitten südlich von Cambrai fehlte
Artillerie. Starkes Artillerie- und Minenfeld lag

Front von St. Quentin. — Heeresgruppe
richtet: Nördlich von St. Michel und im
Südosten französische Artillerie stärker als an
Leutnant Müller errang seinen 38.

Deutscher Kriegsschauplatz: Nichts Neues.

Mazedonische Front: Südlichen Wardar und dem
nördlich einer englische Kompanie, nach kräftiger
Wirkung, vor. Im Geschehe mit bulgarischen Posten
sie abgewiesen.

Italienische Front: Zwischen Brenta und Piave
in einzelnen Ab schnitten heftige Artillerie-
kämpfe. In erfolgreichen Unternehmungen brachten
österreichisch-ungarische Truppen südlich vom Col Ca-
priate hundert Gefangene ein. Italienische Vor-
lagen untere Linien südlich vom Monte Fontana
erfolgten.

Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Bulgarian Operationsbericht.

Sofia, 16. Dezember. (KB. — AWB.) Der
Stab teilt mit:

judenische Front: Am mehreren Punkten der
westlichen Artillerie von kurzer Dauer,
südlich von Doiran den ganzen Tag andauerte.
Amalat vertreibt unsere Aufklärungsgruppen eine
Infanterieabteilung. Ostlich vom Wardar leb-
igerfüllt.

der Dobrujschafront Ruhe.

Die Kriegserklärung der Union.

Klin, 17. Dezember. (KB.) Nach einer heute
neuen offiziellen Nachricht hat die Regierung der
Union am 7. Dezember 1917 den Krieg erklärt.

Die Waffenstillstandsbedingungen.

Wien, 17. Dezember. (KB.) Der heute ver-
einigte am 15. Dezember in Brest-Litowsk ge-
und unterfertigte Waffenstillstandsvertrag sagt

an den bevollmächtigten Vertretern der Ober-
sitzungen Österreich-Ungarns, Deutschlands,
und der Tschechien einerseits und Russlands
wird zur Herbeiführung eines dauerhaften
Teile ehemaligen Friedens folgender Waffen-
stillstand geschlossen:

Artikel I. Der Waffenstillstand beginnt am 17. De-
zember 1917 um 12 Uhr mittags und dauert bis 14.
1918, 1 Uhr mittags. Die vertragsschließenden
sind berechtigt, den Waffenstillstand am 21.

Zage mit siebenjähriger Frist zu kündigen. Erfolgt dies
nicht, so dauert der Waffenstillstand automatisch weiter,
bis eine der Parteien ihn mit siebenjähriger Frist kündigt.

Artikel II. Der Waffenstillstand erstreckt sich auf
alle Land- und Luftstreitkräfte der genannten Mächte
auf der Landfläche zwischen dem Schwarzen Meer und
der Ostsee.

Aus dem russisch-türkischen Kriegsschauplatz in
Athen tritt der Waffenstillstand gleichzeitig ein.

Die Vertragsschließenden verpflichten sich, während
des Waffenstillstandes die Anzahl der an den genannten
Fronten und aus den Inseln des Moonjubes befindlichen
Truppenverbänden auch hinsichtlich ihrer Gliederung
und ihres Ortes nicht zu verstehen und an diesen Fronten
keine Angriffserprobungen zur Vorbereitung einer Of-
fensive vorzunehmen. Ferner verpflichten sich die Ver-
tragsschließenden, bis 14. Januar 1918 von der Front
gegenüber dem Schwarzen Meer und der Ostsee keine
operativen Truppenverschiebungen durchzuführen, es sei
deutlich, dass die Verschiebungen im Augenblick der Unter-
zeichnung des Waffenstillstandsvertrages schon einge-
leitet sind. Endlich verpflichten sich die Vertragsschließenden,
in den Häfen der Ostsee östlich des 15. Längengra-
dens, bzw. Kreis 2 und in den Häfen des Schwarzen
Meeres während der Dauer des Waffenstillstandes
keine Truppen zusammenzustellen.

Der Artikel III legt die Demarkationslinien fest.

Der Artikel IV zählt die detaillierten Bedingungen,
unter denen zur Entwicklung und Befestigung der freund-
schaftlichen Beziehungen zwischen den Bölkern der ver-
tragsschließenden Parteien ein organisierter Verkehr der
Gruppen gefestigt wird. Danach ist der Verkehr nur
bis Tage des Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang

An den Beobachtstellen, deren je zwei bis drei
in jeder Abteilung einer russischen Division organisiert
werden, dürfen gleichzeitig höchstens 25 Angehörige je-
der Partei ohne Waffen sich aufhalten. Der Austausch
von Nachrichten und Zeitungen ist gestattet. Offene
Briefe können zur Beförderung übergeben werden. Der
Verkauf und Austausch von Waren des täglichen Ge-
brauchs an den Beobachtstellen ist erlaubt. Über die
Rückkehr entlassener Heeresangehöriger des einen Lan-
des, die jenseits der Demarkationslinie des anderen
Landes befinden sind kann erst bei den Friedens-
verhandlungen entschieden werden. Hierzu zählen auch
die Angehörigen der polnischen Truppenteile.

Personen, die entgegen diesen Vereinbarungen die
Demarkationslinie der eigenen Partei überschreiten, wer-
den festgehalten und erst bei Friedensschluss oder Kün-
digung des Waffenstillstandes zurückgegeben.

Der Artikel V bestimmt bezüglich des Seekrieges,
dass der Waffenstillstand sich auf das ganze Schwarze
Meer und auf die Ostsee, östlich des 15. Längengra-
dens östlich Orenburg, und zwar aus alle dort befindlichen
Land- und Luftstreitkräfte der vertragsschließenden Par-
teien erstreckt. Bezüglich des Weißen Meeres und der
russischen Küstengemüter des nördlichen Eismoores wird
zwischen der deutschen und der russischen Seestreit-
kraft eine besondere Vereinbarung getroffen werden.
Gegenseitige Angriffe auf Handels- und Kriegsschiffe
in den genannten Gewässern sollen nach Möglichkeit
sich unterdrücken. In jenen besonderen Verein-
barungen sollen auch Bestimmungen aufgenommen wer-
den, um nach Möglichkeit zu verhindern, dass die See-
streitkräfte der vertragsschließenden Parteien sich auf an-
deren Meeren bekämpfen. See- und Luftangriffe auf
Häfen und Küsten des anderen Vertragsstaates werden
auf allen Meeren unterbleiben. Das Anlaufen der von
einer Partei besetzten Häfen oder Küsten durch See-
streitkräfte der anderen ist verboten, ebenso das Über-
fliegen derselben, sowie der Demarkationslinien. Die
Vereinbarung trifft sodann über die See-

demarkationslinien für das Schwarze Meer und die
Ostsee, und verfügt, dass die russischen Seestreitkräfte
die Demarkationslinien nicht nach Süden, die See-
streitkräfte der Verbündeten nicht nach Norden über-
streichen dürfen. Die russische Regierung übernimmt die
Gewähr, dass sich die Seestreitkräfte der Entente, die
sich bei Beginn des Waffenstillstandes nördlich der
Demarkationslinien befinden, aber später dorthin gel-
angen, ebenso verhalten wie die russischen Seestreit-
kräfte. Der Handel und die Handelsfahrt in den
oben bezeichneten Seegebieten des Schwarzen Meeres
und der Ostsee sind frei. Ältere Bestimmungen hierüber
werden durch besondere Kommissionen für beide See-
gebiete getroffen.

Die Vertragsteile verpflichten sich, während
des Waffenstillstandes in beiden Seegebieten keine ^{des} An-
griffe operationen zur See gegeneinander vorzubereiten

Der Artikel VI besagt: Zur Vermeidung ^{des} An-
griffen und Zerstörungen an der Front durch ^{en} Infanterie-
einheiten nicht näher als 5. Artillerie-^{en} aufgenommen
müssen werden. Für die Luftstreitkräfte gilt ^{en} eine 10-Kilo-
meter-Distanz ^{zu} den eigenen Demarkationslinien. Der
Landminenabzug wird politisch ^{zu} gestellt. Zwei-
ten an den Stellungen hinter den vord ^{ersten} ersten Drahthindernissen
finden ^{zu} erlaubt, ausgenommen ^{die} der Vorbereitung
von Angriffen dienenden.

Artikel VII. Mit Beginn des Waffenstillstandes
treten nachstehende sieben aus Vertretern jedes am be-
treffenden Frontstück beteiligten Staates zusammenge-
führte Waffenstillstandscommissionen zusammen, denen alle militärischen Fragen ^{des} für die Ausführung der Waf-
fenstillstandsbestimmungen ⁱⁿ in den betreffenden Bereichen
zugewiesen sind: Riga für die Ostsee, Odessa für die
Front von der Ostsee bis zur Desna, Brest-Litowsk für
die Front von der Desna bis zum Prijepol, Borebi-
tschew für die Front vom Prijepol bis zum Donets, Ko-
loszwar und Tacani für die Front vom Donets
bis zur Schwarzmeere und Odessa für das Schwarze
Meer. Diese Kommissionen werden unmittelbare und
unkontrollierte Fernsprechverbindungen in die Heimatländer
ihrer Mitglieder zur Verfügung gestellt. Auf den russ-
isch-türkischen Kriegsschauplatz in Wien werden der
artige Kommissionen nach Vereinbarung der beiderlei
Generalquartiermeistern eingerichtet.

Artikel VIII. Der Waffenruhevertrag vom 3. De-
zember 1917, sowie alle folgenden weiteren Waf-
fenruhe- oder Waffenstillstandsvereinbarungen werden durch
dieselben Waffenstillstandsvertrag außer Kraft gesetzt.

Artikel IX. Die vertragsschließenden Parteien werden
im unmittelbaren Anschluss an die Unterzeichnung die-
ses Waffenstillstandsvertrages in Friedensverhandlungen
entreten.

Artikel X. Abgesehen vom Grundzog der Freiheit,
Unabhängigkeit und territorialen Unversehrtheit des neu
entstandenen Reiches sind die Obersten Heeresleitung
gen der Türkei und Russlands bereit, ihre Truppen
aus den zuerst genannten und werden alsbald mit
der persischen Regierung zur Regelung der Grenzen
in Verbindung treten.

Artikel XI. Jede Vertragspartei erhält eine Aus-
fertigung dieser Vereinbarung in deutscher und russischer
Sprache, die von den bevollmächtigten Vertretern unter-
zeichnet ist.

Friedensverhandlungen.

Wien, 17. Dezember. (KB.) Die Regierungen
Österreich-Ungarns, Deutschlands, Bulgariens, der Tür-
kei und Russlands werden nunmehr dem abgeschlossenen
Waffenstillstande raschstens Friedensverhandlungen fol-
gen lassen. Die Auswahl und Entsendung von Be-
vollmächtigten zu diesen Verhandlungen ist imuge.
Bis zum Eintritt der Bevollmächtigten werden

die in Petersburg anwesenden Vertreter der genannten Regierungen unverhüllte Vorbesprechungen über die einzuleitenden Friedensverhandlungen pflegten. Mit diesen Vorbesprechungen wurde heute begonnen.

Waffenstillstand an der rumänischen Front.

Petersburg, 14. Dezember. (KB. — PTA.) General Scherbatjew hat in Tscherni zwischen der rumänischen Armee an der rumänischen Front einerseits und der deutschen, österreichisch-ungarischen, bulgarischen und der türkischen Armee anderseits einen vorläufigen Waffenstillstand abgeschlossen.

Graf Hertling über Lloyd George.

Berlin, 17. Dezember. (KB.) Reichskanzler Graf Hertling gewährte dem Direktor des Wolffbüros eine Unterredung, worin er auf die Besiegung der Deutschen in der letzten Rede Lloyd Georges hinaus und erklärte: Wir beabsichtigen nicht, uns an der Erneuerung des Titels „homerischer Held“ zu beteiligen. Mit Schimpfworten werden moderne Kriege nicht gewonnen, vielleicht aber verlängert, denn das ist nach den Schmähungen des englischen Ministerpräsidenten klar: Für uns ist ein Verhandeln mit Männern von derartiger Gesinnung ausgeschlossen. Der Reichskanzler betonte weiter, die Rede Lloyd Georges habe schlagend bewiesen, daß die englische Regierung unter Führung Lloyd Georges dem Gedanken eines gerechten Verständigungsaustausches vollkommen unzugänglich sei. Als langjähriger Politiker und historischer Fördler könne er erkennen, daß deutsche Gewissens ist rein. Nicht wir waren es, die den Krieg in Sarajevo initiierten. Der Prinz Somborowitsch hat als Ursache des Weltkrieges den Zorn von gewissenlosen Ratsgebern abgenötigten Befehl zur gesamten Mobilisierung, der uns den Kampf nach zwei Fronten aufgezwungen, mit absoluter Deutlichkeit klassifiziert. Graf Hertling bemerkte schließlich, die Rede Lloyd Georges sei eigentlich eine Antwort des englischen Kabinetts auf die Papstnote und fügte hinzu, der Weg der Deutschen im Westen sei klar.

Rußland.

Stockholm, 13. Dezember (KB.) (Verspätet.) Es ist richtig an die Petersburger Presse einen Auftrag, worin er erklärt, daß er nur den Titel eines Premierministers niedergelegt, aber sonst alle Machtbefugnisse behalten habe.

Petersburg, 15. Dezember. (KB. — PTA.) Bei den Wahlen in die städtische Duma haben die Bolschewiki 188 Plätze, die Sozialrevolutionäre 20 Plätze erhalten. Zum Bürgermeister wurde der Arbeiter Kadetin gewählt.

Hag, 13. Dezember. (Daily News) werden aus Petersburg: „Fünfzig Mitglieder der konstituierenden Versammlung sind am Dienstag im Theatralen Palast zusammengekommen. Sie beschlossen, keinerlei Beziehungen mit dem Kommissärfüramt anzuknüpfen, die die Bolschewikkommunisten zur Besiegung gestellt haben. Der Moskauer Bürgermeister Ossipowitsch das Präsidium. Es wurde beschlossen, die Versammlung sofort zu eröffnen, aber da nicht genügend Mitglieder anwesend waren, keine ordentliche Sitzung abzuhalten. Die Sitzung, die am Sonntag stattfand, erfolgte unter Leitung des Po-

tersburger Bürgermeisters Kreider. In der Versammlung wurde gegen die Verhaftung mehrerer bekannter Kadetten Protest erhoben. Man kam überein, daß die Versammlung sich auf den Standpunkt stellen soll, nicht ihre Freilassung zu verlangen, da dies die Anerkennung der Macht der Bolschewiki bedeuten würde, sondern eine Erklärung abzugeben, daß sie trotz ihrer Verhaftung als frei angesehen seien, und daß sie nur durch rohe Gewalt festgehalten würden. Es wurde eine Kommission ernannt, die eine Kundgebung an das Volk verfaßte, wonach der Verlauf der ersten Sitzung bekannt gemacht und der Protest gegen die Verhaftung der Kadetten publiziert wurde. Inzwischen wurde eine zweite Kommission ernannt mit der Aufgabe, die Regelung der inneren Angelegenheiten der Versammlung, die Zusammensetzung eines Geschäftsbüros, eines Präsidiums und anderer interner Angelegenheiten zu übernehmen. Während der Sitzung erschien ein Regierungskommittee der Bolschewiki und verlangte, daß Sitzungen lediglich in einer Abwehrsituation stattfinden dürften, andernfalls würde er alle anwesenden Mitglieder verhaften oder entfernen lassen. Da die Mitglieder der Konstituante dem nach bestimmten, wurden Soldaten geholt. Der Kommissär befahl den Soldaten, die Mitglieder zu entfernen. Diese aber weigerten sich ebenfalls, und die Mitglieder setzten ihre Besprechungen fort. Denkmals hielt eine Rede, worin er verlangte, daß die konstituierende Versammlung sofort die ganze Staatsgewalt übernehmen sollte, und daß sie allein die Befugnis habe, Frieden zu schließen und den Landbesitz unter die Bauern zu verteilen. Es wurde beschlossen, täglich Zusammensetzung. Ingwersen hatte sich außerhalb des Palastes eine Volksmenge von etwa 100.000 Menschen versammelt. Mehrere Mitglieder der konstituierenden Versammlung hielten Reden, worin sie um Unterstützung des Publikums für die konstituierende Versammlung bat. Eine große Begeisterung wurde hervorgerufen durch die Rede eines Offiziers der Leiten, welche von den Bolschewiki nach Petersburg überbracht waren, weil man sie für zu verlässig ansah. Unter großer Begeisterung führte der Offizier aus, daß die Leiten nicht gekommen wären, um die konstituierende Versammlung aufzulösen, sondern um die Ordnung aufrecht zu erhalten und die konstituierende Versammlung zu schützen. Im Laufe des Mittags meldeten sich mehrere Abordnungen im zaristischen Palast. Der Tag ist ruhig vorbeigegangen. Mehrere Strafen sind festgestellt.“

Daily Telegraph“ meldet aus Petersburg: „Die Bolschewiki haben jetzt ihre Haltung bezüglich der gewünschten demokratischen Abgeordneten für die konstituierende Versammlung wieder geändert. Trotski hat in einer Rede behauptet, daß die Verhaftung von mehreren Kadeten nicht stattgefunden hat, weil man sie als Mitglieder der konstituierenden Versammlung nicht wünsche, sondern um vorzubereiten, daß sie vom Volk gewählt würden. Es zirkulieren widerbare Gerüchte in Petersburg, daß eine Einigung zwischen den Bolschewiki und der Romanowpartei nicht ausgeschlossen sei. Als bezeichnend für die Stimmung wird gemeldet, daß der Großfürst Paul Alexandrowitsch, der vor einigen Tagen das Smolny-Institut besuchte, von Lenin begrüßt und von allen anderen Anwesenden freundlich empfangen wurde. Es wird behauptet, daß mehrere Bolschewiki, besonders der Führer, Kamenski, durchaus für die Wiederherstellung einer konstitutionellen Monarchie gesonnen seien. (?) Inzwischen strömt in der Umgebung des

Zarpalais eine Menge und auf der in Petersburg stattfindenden Versammlung führen die Kadetten zuerst die Macht der Bolschewiki an.

Frankreich.

Paris, 16. Dezember. (KB.) Ha Bor dem parlamentarischen Ausschuß zu einer Anhörung erschien erklärt Comte de L'Isle, mehr auf die diplomatischen Akten zu, daß die französische Regierung in Rom die italienische Regierung umstrittige. Wenn die Kammer die Initiative Ettalau abweichen sollte, würde die Regierung zu treten. Hierauf bestand der Ausschuß die Aufforderung der Immunität Ettalau und Votum.

Japan.

Beim 15. Dezember. (KB.) Petit Marquis gibt die Meldung des eingetroffenen Blattes "La Advertiser" wieder, wonach die Tsafunkataraph Japan eine ungeheure Zahl von Toten verursachte Sachschäden übersteigt 250 Millionen Franken. Die Präfektur Tokio allein gibt es 500 Tote, 300 Häuser wurden zerstört und 150.000 überwältigt. 20.000 Menschen sind obdachlos. In Shinamura gähnte man Toten.

Basel, 13. Dezember. Nachdem die Briten Englands und Frankreichs zum russischen Volke redet haben, hat dies nur auch der amtliche Vert Japan in Petersburg getan. Aber Form und Inhalt seiner Kundgebung scheinen sich erheblich von denen seiner verbündeten Kollegen zu unterscheiden. Die Entente Kerenski haben niets dem friedensbedürftigen russischen Volk mit einem Überfall Japans gedroht. Nun Japan durch seinen Botschafter, daß es Russland Fälle eines von der Entente unabhängigen Friedensschlusses nicht in den Rücken fallen werde. Man darf annehmen, daß Japan an der Freundschaft russischen Volkes liegt. Das ist verständlich, denn wird Freunde brauchen, die ihm bei seiner Zukunft Entwicklung den Rücken decken. Aber vielleicht in aller Freiheit des Urteiles aus der Kundgebung japanischen Botschafters noch mehr zu erkennen. Sie sieht gar nicht ungern, wenn sich die europäischen Mächte in einem langen mörderischen Kampf gewinnt schwächen. Aber es hat nur noch geringes rechtes Interesse an einer Verlängerung des Kriegs. Die einträglichen Waffensiegerungen an Russland hat aufgehört. Andererseits droht auch die amerikanische Krieg auszufallen. Je mehr nun Amerika in den europäischen Krieg verwickelt, desto mehr wird die britische Regierung gezwungen sein, eine Politik nationalen Sparparte anzunehmen. Die Vereinigten Staaten, die bereits einen Frieden und einen Friedenszug in der Woche haben, werden bald die Ergebnisse der japanischen Seidenindustrie sehen, um Geld zu holen und ihre Handelsbasis zu schützen. Dadurch wird Japans hohe Befreiungswelle gefährdet. Auch wird die Frage der Handelsroute immer verwirchter. Die Entente stellt nun die Gebiete der Seetransporte auf, die Japan zu kontrollieren kann, ohne gegen das Interesse einer nationalen Wohlfahrt und die ausgetrockneten Zweckmäßigen Volkes zu handeln.

Wenn Japan die Bahn seiner bis heute

Die Doppelgängerin.

Roman von Erich Triesten.

(Nachdruck verboten)

„Ironie des Schicksals!“ wiederholte Beate zweifelnd. „Wie meinst du das? Ich verstehe dich nicht —“

Die Faute auf Marijas Stirn vertiefte sich.

Ein scharfer Zug grub sich in ihr Gesicht, von den Mundwinkeln abwärts, und nahm ihm plötzlich alles Weiche, Mädchenhafte, es um Jahre gealtert erscheinen ließ.

„Wie ich das meine? Sehr einfach! Du bist allem Ansehen nach reich, besitzt einen vornehmen Namen, hast also eine glänzende Zukunft vor dir — aber du bist nicht gebildet und kannst deshalb diese unzählbaren Vorzüglichkeiten nicht anstrengen.“ kam es hart und kalt von ihren Lippen. „Ich dagegen — ich bin kernengelund und lebensfröhlich und sehne mich nach Eleganz und Überstuf und Reichtum, um mein Leben genießen zu können. Und was wird meine Zukunft sein? Arbeiten, arbeiten, arbeiten . . . darben, darben, darben . . . hungern, hungern, hungern — bis an mein Lebensende!“

„Nicht doch!“ fiel Beate erschrocken ein. „Du bist schön und anziehend. Weiß mehr als ich. Du wirst dich gut verheiraten —“

Wedder lachte Marija bitter auf.

„Verheiraten? . . . Wer heiratet heutzutage ein armes Mädchen? Nein, solchen Illusionen gebe ich mich nicht hin. So wie die Dinge liegen, haben wir alle beide ein Recht, mit dem Schicksal zu streiten —“

„Aber Marja, was meinst du nur mit deinen Ausdrücken?“ fuhr Beate erregt ein. „Du machst mich ganz nervös! Was einmal ist, können wir doch nicht ändern!“

Die andere beachtete den Einwurf nicht. Den Kopf in die Hand gestützt, starre sie finster vor sich hin.

„Warum hat das Schicksal nicht ein einziges Welen aus uns beiden gemacht — mit vollkommenem Gesundheit und Lebenskraft, mit Reichtum und glänzendem Namen — mit einer Zukunft voll Glück und Sonnenchein!“ preßte sie festig heraus. „So, wie die Dinge jetzt liegen, hat keine von uns beiden etwas vom Leben! Keine von uns kann glücklich werden! Denn mit soviel Geld und dir die — Gesundheit! O Ironie des Schicksals!“

Mit weitgewinkelten Augen hatte Beate den ihr seit langem erscheinenden Worten geäußert.

„Sprich nicht so!“ wehrte sie jetzt nervös ab. „Du machst mich ganz krank durch deine Sophistereien! Wer weiß, was die Vorstellung mit uns im Sinn hat!“ „Du kommst sicher alles ganz anders, als du jetzt denkst. Ich werde an Onkel Roderich Idsteiner erinnern mich nach Hause holen, dann kommst du mit mir nach Deutschland, Marja!“ Vielleicht bringt der Onkel Hans-Leopold gleich mit.“

Hans-Leopold „Marja hol den Kopf. „Wer ist das?“

Leichte Röte stieg in Beates blassen Wangen; ihr matter Blick belebte sich. Für den Moment erschien ihr schmales Gesichtchen wie mit einem Schimmer von Gesundheit überhaucht und ließ die Melancholie mit Marija Wossilewska noch stärker hervortreten.

„Mein Jugendgedächtnis,“ erwiderte sie leise, und die Finger ihrer rechten Hand wie siebenschläfig über den Ring an ihrer Linken strichen. „Mein Jugendgedächtnis und — mein Verlobter!“

In Marijas Augen war grauergrauliches Grauen getreten.

„Dein Verlobter?“ wiederholte sie gedehnt, traurig in ihren Ohren nicht. „Du bist Beate?“

Ein liebes lächelndes Kindchen umspülte Beate.

„Ja, nem doch!“ handte sie besänftigt. „Weiß wirklich nicht recht, wie ich es dir erklären.“ „Meine Kinder hatten wir uns zum Spaz unternehmen wollen.“

„Meine Kinder? Wann war denn das?“

„Vor bemal zehn Jahren.“

„Und wann habt du deinen „Verlobten“ kennengelernt?“

„Bei einer acht Jahren . . . Du sagst, Ma, ich kann auch wie ein Mädchen. Ich bin ja nur ein kleines Kind von acht Jahren. Nur er war ein großes Mädchen. Daß er war sehr jung und sehr klein. Er kam mir vor mir, wie er mir Onkel Roderich hieß und mich zur Bettina riefen. Er nahm mir das Lachen und quälte mich so recht mehrheitlich und sagte: „Wer du mich auch nicht verlassen möchtest, ich schenke mir den wapp.“ Sprechen kann ich nicht vor Erregung. Da nahm er meinen Kopf und legte mich auf den Mund zum ersten und einzigen Mal.“

(Fortsetzung folgt.)

zwei Politik mehr... wurde, dann wurden
sie auf noch zwei Wege offen liegen: Es würde entweder ein
zum wohltätigen Dienst der Gemeinde werden
Opfer bringen, die mit seinen eigenen Interessen
vereinbar sind, oder es würde die Rolle eines
Bundesgenossen übernehmen, der die gemeinsame
Identität und sich dadurch meint Dank bei seinen
verbündeten verdient. Vielleicht reichtet man in Tokio,
es steht schon Zeit für Japan ist, zu bedenken,
es in der Geschichte Wendepunkte gibt die man
erkennen muss. Japan wird nach alle. Vorans
keinen Separatfrieden schließen. Vor jeder anderen
Auffassung sei ausdrücklich gewarnt! Es wird sich kann
zu erweisen, um als artifizielle Macht kundmachhaft
zu sein. Aber das hindert nicht, dass es der Frei-
bewegung nichts in den Weg zu legen braucht.
Friede kommt von Osten, Rückland will ihm und
die erfolgreiche südostasiatische Partei, die man im
euren Sinne als Marimalisten Chinas bezeichnen kann,
sowie, wenn sie den Platz dazu hätte, nach ihrem jetzigen
zu über die Autokraten Pekings das Bekenntnis ab-
zulegen, dass sie Chinas Eintritt in den Krieg und über
das ganze Weltverderben von Herzen verurteilt.
Man könnte durch ein großzügiges Verständnis für
Bedürfnisse der beiden großen Nachbarvölker, auf
Freundschaft sei angewiesen ist, ihre Herzen ge-
n. Wenn die Regierung Terauchi die verän-
derte Lage nicht verleihen sollte, dass japanische
wird sie voll erkennen. Denn auch die breiten
von Japans leiden in Bezug auf zu den Kriegs-
völkern schwer unter der Lebensverwertung des
wirges. Man darf daher der bald beginnenden Winter
tagung des japanischen Parlamentes mit besonderem
Interesse entgegensehen.

Die Vorgänge in Portugal.

Der im Januar 1914 von Bernardino Machado abgedrehten Regierung wurde allgemein die Mision zu geordneten, den politischen Zustand, der das Land nicht in Ruhe kommen ließ und das öffentliche Leben völlig zerstört drohte, ein wenig zu beschäftigen. Vielleicht wäre das auch gelungen, wenn nicht Herr Machado allzuviel mit Afonso Costa, dem hauptsächlichsten Urtreuer allen politischen Streites seit der Gründung der Republik, aufgeschreß befriedend gemeint wäre, um den wichtigsten Elementen im Lande, die sich in der Feindschaft gegen Costa zusammenfinden, ein unbedingtes Einflussen einzuflößen. Wie sehr das Ministerium gescheitert war, zeigte sich, als das Ministerrium Machado im Dezember zurücktrat, um einem angeblich „neuen“ Kabinett Almeida e Antônio Vieira zu machen, es ausschließlich aus Anhängern Costas bestand und ein solches Maß von Erbitterung gegen sich her brachte, daß es schon Ende Januar 1915 für den durch einen militärischen Aufstand gestürzt war. In Person des Generals Pimenta de Castro und seiner Unterstützer gelangten nun die Gemüthigsten zur Herrschaft, ohne sich jedoch gegen die Desideraten der Costa länger als ein paar Monate behaupten zu können. Einen militärischen Aufstand setzte Costa Antônio Matos in den Bezirk der Goiás. Pimenta de Castro und seine Anhänger, unter denen man namentlich den volkssümlichen Revolutionärshelden Machado sah, vertrieben, wurden ins Gefängnis geworfen und der Präsident der Republik Manuel de Arriaga abdankte. Der genaue Gegenpart zu diesen beiden sind nun diejenigen, die sich in den letzten Zeiten abgespielt haben. Costa wird gestürzt, Machado abgesetzt und die Leute, die mit de Castro euntertun worden waren, gefangen genommen und verurtheilt. Das ist ganz richtig. Darum

dem nach Herrn von ... zu tun habe. Zuerst
nach den bisherigen Erfahrungen die genügt
zu seien, wenn auch zeitlich ungewisse Autoden ge-
werden: bis zum nächsten Putsch.
Doch viel größer als die innerpolitische Beden-
ke, die man den portugiesischen „Revolutionen“ nach
noch zugeschrieben kann, ist ihr außenpolitisches
S. Innerhalb sei erinnert, daß Pimenta de Castro,
Kreis jetzt die Macht wieder erobert hat und
die Meldung als künftigen Präsidenten der Re-
publik bezeichnet, sich seinerzeit um die Amtseinführung
der portugiesischen Neutralität zu bemühen wünsche-
te. Hörung der neuen Regierung, daß in den inter-
nationalen Verhältnissen Portugals keine Veränderung ein-
trete, entspricht indessen der damals geäußerte
Meinung, daß das Land befindet, das durch seine Teilnahme
an den letzten Kriegen von Unabhängigkeit verloren
hatte es doch dahin etwa noch vor anderen europäischen
Europa hörte.

Berschiedene Nachrichten.

ausgleichung des Finanzministers. Wie das k. k. Verein vernünftig, hat der Kaiser dem Finanz Dr. Freiherrn v. Wimmer den Orden der Krone I. Kl. verliehen.

Ministerpräsident Wekerle in Wien. Magyar Dr.-
sohn meldet aus Wien: Ministerpräsident Dr. Wekerle
in heute früh in Wien eingetroffen. Der Ministerpräsi-
dent begibt sich vom Bahnhof direkt zum Aufenthalts-
ort des Fürstarchen, wo er von Seiner Majestät in
Rüden, empfangen wurde, um über die laufenden An-
gelegenheiten zu berathen.

Auslösung der Eroberer. „Dommel“ meldet aus Madrid: König Alfonso hat auf Anraten des Ministerrates beschlossen, die Eroberer aufzuklären.

Emp. Tage.

Sendungen. Die Ministerialkommission, die an Stelle des "eigentlichen" Kriegsüberwachungsausses ge treten ist, schreibt es sehr leicht mit der vorsichtshalb einen anderen Informator einzufinden zu wollen. Uns be rücksichtigt wenig, daß die beiden unter unterschiedl. oder verboten werden die beiden Länder Ungarn und Deutschland auslandsweit passiert sind in die der Feind mithin ohne weitere Sämtl. Zeitaufwände bekommen kann — es trifft also hier auf die Gefahren, das Nachrichtenmaterial auf dem Lande zuerst Simmern zu verarbeiten und dann in den drei weiteren drei Simmern wieder aufgezählt zu verarbeiten um schließlich den Zeitungsanteil herauszunehmen und diesen an verschiedene Auslandsposten zu übermitteln. So kann verhindert werden, daß der Feind auf die Zeitungskommissionen aufmerksam wird. Der Vierfach-Sammelnummern (V 23, U 23, L 23, R 23) ist eine neue Nummer zur Zeitungskommission hinzugekommen und ist aus Sicherheitsgründen wieder abgetrennt. Die alte Vierfach-Sammelnummer ist nun wieder auf die alte Vierfach-Sammelnummer zurückgekehrt. Die Frage ob es sich hierbei um eine neue Vierfach-Sammelnummer handelt ist nicht geklärt. Es ist jedoch anzunehmen auch eine neue Vierfach-Sammelnummer zu verwenden. Die Befreiung, die Variante von Zeitungskommissionen zu verhindern erwähnen, dass man eben die Vierfach-Sammelnummer überhaupt noch benötigen braucht, wenn man sie zum Personalausweis und Passausweis noch der Deutschen am Simmern drucken lässt. Sicherheitlich geht es hierbei um

Die Wehrfrage, wie sie sich das Rittertum erwartet vor der Appenzellerkommunion die Auskunft, s. h. auf die Feiertage zu erstellen, ihnen gehörenden Mechanismus ist, so den Feiertagen rechnet kommt.

Bon der Approussionierungskommission. Die Approussionierungskommission vereinigte am den Bedürfnissen der Bevölkerung entsprechend ein aus und aus Rücksicht auf die Verhältnisse des Landes, von heute an, das in Dienstadt eine nachmittags mit dem Berkausfeile einende, Mauer abwärts zu den neuen Verkaufsstellen ein. Bis jetzt wurde diese Kellertreite vor Bezugnahme Altbauern 1/2 Preise, Rte. 1,12, und 20 Dekagramm zweiter Butter zur Preise von Rte. 16, per Kg. zugelassen. Es wird nun in der Verkaufsstelle der Altbauern und in der zum Kaufantritt der Verkaufsstelle in Butten 1/2 Rte. 1 Lire. Preis vor Bezugnehmen, Preis Rte. 12,00 abzumindern. Außerdem wird über Berechnung des konzentrierten Bedarfes auch das zweite Mehlsquantum im Monat Dezember und zwar 2 Kilogramm pe. Bezugnehmen (d.h. Landspitze einbezogen) und 1 Kilogramm vor Bezugnehmen in die Schwerarbeiter,

✓ Nachlass der Jählermiete für Erohnierte. Für solche Parieren, welche ihre Wohnung in Pöla dem k. u. k. zwo. o. oder k. u. k. Marinestatut zur Befreiung ge-
genüber haben oder ihre Wohnungen infolge der angeord-

nenen Evakuierung der Stadt verlassen mußten, wird für die inzwischen überlebenden die Kündigung in ihrer Wohnung verbleibenden Gas-, Elektrizitäts- und Wassermeister, rückwirkend vom Tag der Wohnungsübergabe, bzw. des amangangenen Belebens von Pola, keine Miete berechnet, wenn die Zähler während dieser Zeit nicht benutzt wurden und die Kündigung des Gas-, Strom- oder Wasserbezuges noch nachträglich bis längstens 31. Jänner 1918 erfolgt. Die Wiederaufstellung der auf Grund dieser Kündigung abgenommenen Messer erfolgt jedoch nur nach Rückgabe der vorhergehenden Messer und bei Gas- und Elektrizitätszählern erst nach Aufhebung des derzeit geltenden Abzugsverlustes. Erstellt bis zum angegebenen Zeitpunkt keine Kündigung des Gas-, Strom- oder Wasserbezuges, so wird unter sonst gleichen Bedingungen ein Drittel der betreffenden Mieten herabgesetzt. Die Zähler werden in diesem Falle nicht abmontiert und können daher jederzeit benötigt werden. In allen Fällen wird jedoch die volle Miete von jenem Zeitpunkt an in Rechnung gebracht, an welchen der betreffende Zahler wieder in Verwendung genommen wurde. Der k. k. Festigungskommissär,

Vom Fischplaye. Beschiedene Personen, die geistern in Regenmetter fundendana gewarnt haben, ohne Fische erhalten zu können, haben sich gewundert, weshalb der Auftrag des Herrn Kornettencaptains Harrer, welcher leutet: „Bertuzzi non mettere il pesce in ghiaccio, vor herlo tutto ancora oggi!“ geister nicht ausgeführt wurde. Zur Interesse der Bewohner und der Fischwerker selbst wird am Aufklärung gebeten. Wenn ein Fischmann in der Fischerei, wie es der Herr Kornettencaptain Harrer ist, mit gutem Grund einen derartigen Auftrag ertheilt, müssten wir nicht, welche Erwiderungen ich für den Nachverkauf der Fische am gleichen Tage aufzählen ließen. Nun jemanden abheben zu wollen, würden wir uns das kostspielige Publikum es gerne sehn, daß derartige, im allgemeinsten Interesse gesetzte Anordnungen auch praktisch beobachtet würden, es wäre dann befreit auch unwürdige Kommentare der Kauter vermieden, welche zumeist vielleicht auch mit Unrecht die Verwaltung unserer Versicherungscentrale treffen. Andererseits sind die Versicherungsverhältnisse derart, daß andere Bevölkerung in Dingen, die eben möglich sind, das weitgehendste Entgegenkommen verdient. Heute sei bei der Vermeidung unliebsamer Missverständnungen etwas bemerkt in der Hoffnung, daß ich derartige Verkommnis nicht wiederholen werden.

Einbruchsdiebstahl. Unbekannte Langfinger haben sich gewehrt in die Wohnung der Frau Anna Schwarzer in der Via Picina 10 eingedrungen und haben ihr aus einem geschlossenen Schrank verschiedene Gold- und Silbergegenstände entwendet.

Fischerkauf. Im Falle des Einlangens von Flischen werden diese heute nachmittags zum Verkaufe gelegten. Bezugserkennung sind heute die Lebensmittelzutaten von Nr. 4381 5280.

Militärisches

Haushalt und Finanzen, Tagessichtl. Nr. 351

Berufssanierung: Überlebensrat Seidl

Arztliche Inspektion: Auf S. M. S. "Bellona" Ratzenstabsarzt d. R. Dr. Braudellet; in der Ma-



18-19. 2000-2008
Vors und post Nachr. 11

Versandhaus HANNS KONRAD

SINOTHEATER NOVARA

Heute Dienstag:

Der Maskenball.

Längenmaß = Einheitliche 25m-Meter.

Wie werde ich Amanda los?



Danksagung.

Für die sehr liebenswerte und aufmerksame Behandlung
des Angeklagten durch das Gericht und das Gefängnis.

Dinko Pindulić

Archipresbyter und Pfarrer in Barbana

sowie für die zarte und beständige Betreuung am Leidensbeginn des Angeklagten durch Herrn unserer angestammten Bank. Besonderer Dank sei dem Herrn im Karabineramt der k. u. k. Armee für seine betreute Behandlung während des langen Lagers ausgesprochen. Weiter sprechen wir den Herrn k. k. Feuerwehrkommissär Baron Hohenbrunn und die stolzen Beamten der k. k. Bezirksausschüsse sowie dem hochw. Herrn Dompropst Wiesinger, dem ehemaligen Konsul dem Herrn Bürgermeister Turkovic und den Herren Beamten des Gemeindeausschusses Barbana, den Herren Dr. Zuccoli, Dr. Vodner, Prof. Bekar, Schulspektor Barbalik und Freiherrn von Kastell-Pottendorf unseren tiefgeführten Dank aus.

POLA-BARBANA, am 18. Dezember 1917.

Die tieftrauernden Brüder und Neffen.

Kleiner Anzeiger.

ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein festgedrucktes Wort 2 Heller; Minimataxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.

Herrschwohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Badzimmers, mer, Küche und allem Zubehör, ab 1. Jänner 1918 in der Via della Milizia 7 zu vermieten. Anfragen an Polen, Graz, Wallendorf, Sonnenstraße 6. Weitere Befürchtigung der Wohnung bei der Haushälterin Via della Milizia 7 anzufragen.

Zwei leere Zimmer mit Bedienung zu vermieten. Via Lepanto 50, 1. St. 2148.

Möbliertes Zimmer mit Klavier zu vermieten. V. E. Nr. 87, 1. St. Unte. 2215.

Schönes leeres Zimmer mit Bedienung, freiem Eingang, Ober sofort zu vermieten. Via Lepanto 22.

Fränklein wird als Vorkäufer für eine Tabakstreffsalon aufgenommen. 100 Kronen monatlich. Adresse in der Administration d. Bl.

Röhr mit eigener Legitimation wird für ein sehr gut dotiertes Haus gesucht. Adresse in der Administration d. Bl. 158.

Bognac Medicinal, Cognac fine Champagne, S. J. W. Rok., hauchreinen, Putzspülspiegel, Schreibvordäppel und Korkköpfe für Weinflaschen angekommen in der Drogerie Antonelli. 2212.

Billig zu verkaufen: Eisen- und Stahlknotenarten, Fußbremsen, Schwefelräder und Karbolalkal. Drogerie Antonelli. 2213.

Zu verkaufen: Geschätzter Spiegel, Mandoline, Gitarre, Sofa, japanischer Tischler und andere Kleinigkeiten zu bestechenden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von halb 3 bis 5 Uhr nachm. Karl-Franz-Josef-Straße Nr. 6, 2. St. (Münzhausen). 2210.

Frische gemästete Indias und Gansse eingetroffen. Zu haben in der neuen Delikatessehandlung Jesch, Via Abbazia 2.

Postkarten „Elaque“ auch für Reisen geeignet. In allen Warenhäusern, gegenüber S. M. S. „Bellona“. 2203.

Gebräuchsfähiges Motorrad, 2-4 P. S., mit guter Pneumatik, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Sigmund Birn“ an die Administration d. Bl. 2184.

Möbel oder komplette Wohnungseinrichtung zu kaufen gesucht. Agentur Borisl, Custozaplatz 27. 2196.

Sparberg zu kaufen gesucht. Kraut, Via S. Tomaso Nr. 4. 2207.

Guter Fahrrad zu kaufen gesucht. Anträge unter „P. F. Vesely“ an die Administration d. Bl. 2208.

Fahrräder nicht mehr wegwerfen! Dieselben kann man Custozaplatz (Papierhandlung Krmptoič). 1970.

Goldenes Armband, bestehend aus circa 15 rechteckigen Gliedern auf dem Wege Markeino-Molo Bellona verloren. Anzugaben gegen Gold- oder Zigarettenabgabe in der Administration d. Bl.

Paasches Frontenkarte Nr. 21 mit dem Stande vom 25. November 1917.

Der Feldzug in Italien ist in der neuen Nummer in besonderem Maße berücksichtigt worden.
Vorrang in der K 136.

Schrinner'sche Buchhandlung (Mahler)

Heitere Bilderbücher

Jugendschriften und vieles anderes für Weihnachten

empfiehlt

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12

Als passendes

Weihnachtsgeschenk

für jeden Haushalt heute unentbehrlich.

Original

Treibacher Tischfeuerzeuge

sowie

Leder-, Glas- und Perlmuttwaren

in reicher Auswahl empfiehlt

Warenhaus Leopold Heim

(gegenüber S. M. S. „Bellona“)

und im „ADRIABASAR“;

Puppen- und Spielwaren

in gr. „U.S.W.“ 2206.

In der Verkaufsstelle

B. Maraspi

ist eine große Partie Christhäuser, Fasanen, Enten, Poultards, Hühner, Gurken, Pfefferoni und Samenknothlauch.

Ungebrochene

Altkorke und Kork

Champagnerkorke und Kork

höchsten Preisen gekauft, zu jeder Festzeichnung zu Metzger, Wien, XIV., Mariahilferstraße 22.

Kino des Roten Kreuzes

Via Sergio Nr. 34.

Programm für heute:

Der Zusammenbruch der italienischen Front.

Welche von den dreien?

Lustspiel in 2 Akten.

Fortl. Vorstellungen um 2.30, 3.40, 4.50, 6.70 u. 7. Preis der Plätze: 1. Platz 1 K. 2. P. 8.